

Er scheint jeden Samstag.



Budapest, 14. Februar 1903.

Nr. 2. 10. Jahrgang.

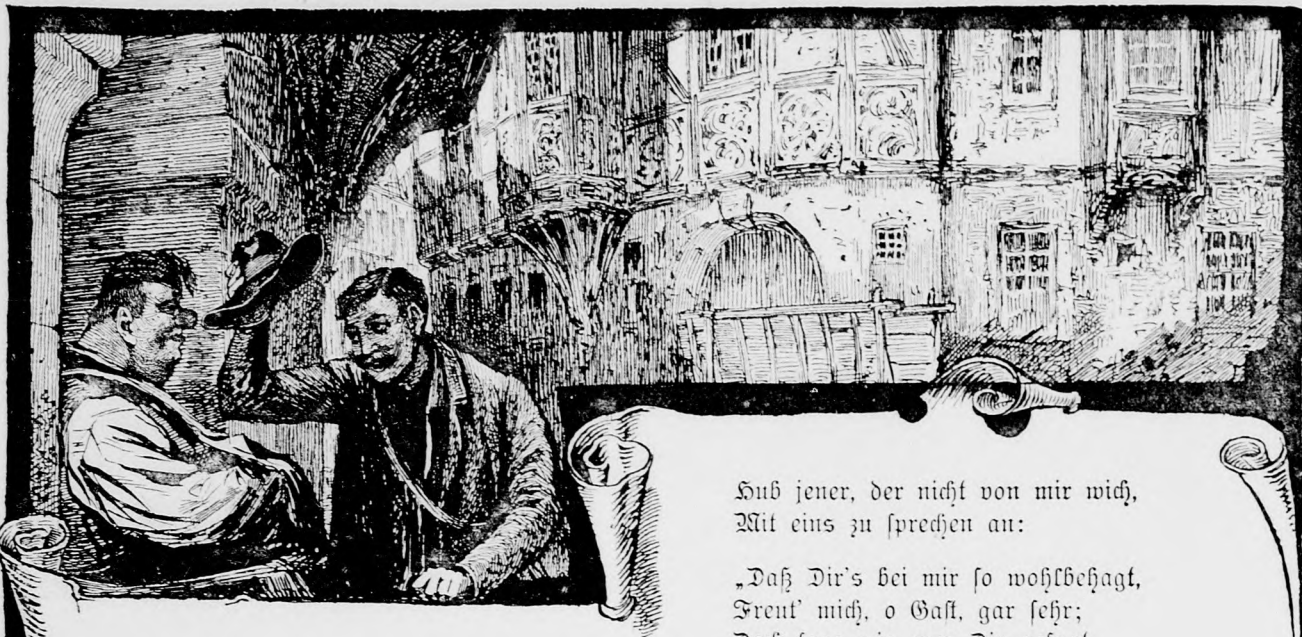
Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

~ Aha! ~



Papa: „Hast Du dem frechen Menschen gesagt, daß Du Dir in Zukunft seine Annäherung verbittest?“ — Tochter: „Ja wohl, Papa!“ — Papa: „Na also! Weshalb weinst Du denn?“ — Tochter: „Weil ich fürchte, daß er nun wirklich nicht wiederkommen wird!“



Probatum est.

Ich kam nach Nürnberg einst, der Stadt
Im Abendsonnenschein,
Und sprach ganz müd' und wegematt:
„Ei nun! Wo kehrt' ich ein?“ —

Und als ich zu mir selbst so sprach,
Da trat zu einem Haus —
Ein Wirtshaus schien es, allem nach —
Des Hauses Herr heraus.

Und alsbald hemmt' ich meinen Lauf
Und sprach gar frei und frank:
„So Ihr zu einem Gast mich nähmt,
Ich wär' Euch sehr zu Dank!“

„Sei's drum!“ sprach er. „Darum denn nicht,
Kommt, tretet nur herein!
Und daß es Euch an nichts gebricht,
Laßt meine Sorge sein!“

Er ging hinein, ich hintendrein,
Und eh' ich's mich versah,
Stand auf dem Tisch der gold'ne Wein,
Des Essens Fülle da!

Und ich, ich säumte auch nicht lang'
Und trank und aß und trank
Und sagt ihm dann im Ueberschwang
Der Lust zehntausend Dank.

Und als ich also ritterlich
Das schwere Werk getan,

Hob jener, der nicht von mir wich,
Mit eins zu sprechen an:

„Daß Dir's bei mir so wohlbehagt,
Freut' mich, o Gast, gar sehr;
Doch sage mir, wer Dir gesagt,
Du wendest Dich hierher?“

„Das hat, o Freund,“ erwidert' ich,
„Getan Dein Wirtshausstüdt,
Im Spiegel dort zeigt deutlich sich
Sein treues Ebenbild.“

„Wo eine Nase, wie die strahlt,
Als wie Karfunkelstein,
Dacht' ich, da kann im Keller nie
Ein schlechter Tropfen sein.“

„Und wenn ein Wächlein als wie dies
Gold' schön' Runding weiß,
Da sind die Wächlein ganz gewiß
Du ring nicht allermeist.“

G. E.



R. R.

Enfant terrible.

Fritz (der von seiner Mama geküßt wird): „Aber, Mama, was habe ich denn getan, daß Du mich straffst?“

Mama (erstaunt): „Aber, wieso denn, mein Kind?“

Fritz: „Ja, Papa sagt doch immer zu unserem Fräulein, wenn diese zu ihm unfreundlich ist: ‚Ich werde Sie gleich mit einem Kuß bestrafen!‘“

Zweifelhafter Erfolg.

Bauer: „Mergerlich ist's, daß ich nun in der dritten Instanz meinen Prozeß, den ich in zwei Instanzen gewonnen hatte, doch noch verloren habe!“

Herr: „Sind Sie zufrieden, Sie haben ja den Prozeß zweimal, und der Beklagte nur einmal gewonnen.“

~ ~ ~ Na also! ~ ~ ~



„Immer und immer sprichst Du von den Schattenseiten der Ehe.“

„Kein Wunder, wie oft Du mich auch schon hinteres Licht geführt hast.“

Andeutung.

Herr (mit einem Fräulein im Park sitzend): „Ein trauliches Plätzchen ist hier, nicht wahr, mein Fräulein?“

„Ach ja, hier hat meine Schwester auch ihren Bräutigam kennen gelernt.“

Fußlissen-Glosse.

Für die großen Bühnensterne ist das Publikum nur ein großes Schaf, über dessen Beifalls „bäh“ sie sich freuen, und dessen — „Wolle“ sie „wollen“!

◀ Gekränkte Unschuld. ▶



Richter: „Wie kommen Sie dazu, diesen Korb mit Kolonialwaren zu stehlen?“

Frau: „Stehlen? Fotte doch, Herr Richter, is mich ja gar nich ingefallen. Aff ner Aufsichon hob' ich mal an Kochbuch gekauft; und als ich's gebrauchen wollte, stand drin: man nehme ein Pfund Zucker, ein Pfund Mehl u. s. w., und da habe ich es eben genommen!“

Memorialvers für Logiswirtinnen.

Kommt einer gar zu glatt gegangen,
Will er nur dein Vertrauen fangen;
Man flittert tüchtig auf die Lügen:
Wer ‚Gnädige Frau‘ sagt, will betrügen!

Rudi Rod

◀ Diagnose. ▶



Frau: „Sag' mal, hast Du es auch schon bemerkt, daß unser Mops nicht frißt und säuft und immer so still herumläuft?“

Mann: „Gewiß, nehmt'n nur auch gleich mit ins Bad!“

—>> Boshaft. <<—



Mutter: „Ach, ich möchte, daß meine Lini in eine recht angenehme, feine Familie heiratete; der kleine Herr Müller wäre mir schon recht! —“

Freundin: „Ja, das glaube ich Dir, aber die Sache ist nur die, Herr Müller möchte auch in eine feine Familie heiraten!“

—> Gemüthung. <—



„Hast Du schon gehört, Willem, der Pinnemann heiratet jetzt doch!“

„So ist's recht, den hab' ich so wie so nicht leiden können!“

Im Kaffeekränzchen.

„Das muß man sagen: die marinierten Heringe der Frau Inspektor sind ausgezeichnet, — möchte übrigens wissen, woher die das Rezept hat.“

„Doch sehr nabeliegend, Frau Kanzleirat — hat doch ihren ältesten Sohn in Kiel auf der Marineakademie.“

Er kennt sie.

Es steigt im Hafen von Athen
Ein Segel schwarz zu Maste,
Die Weiber händeringend stehn,
Das Unheil kam zu Gaste.
Nach Kreta zieht manch' junges
Blut,

Das sich des Lebens freute,
Dem König Minos zum Tribut,
Dem Minotaur zur Beute.
Vom Volke abseits hinkt herum
Pantopholos, ein Grieche:

„Beim Zeus! sie schlug mich
krank und krumm;
Ach — kaum, dass ich noch
krieche!“

Wie ich doch jedes Bedierlein
So bitter ihr bezahle!
Um jedes Schülckchen tauscht'
ich ein

Des Zornes volle Schale. . . .
Da stößt die todgeweihte Schär
Vom heimathlichen Strande.
Pantopholos fährt auf: „Für-

wahr,
Ein Schimpf ist's, eine Schande!
Dem Ungetüm — halb Mensch,
halb Stier —

Sinkt hin, vom Los getroffen,
In Jugendkraft, in Unschuldzier,
Des Staates Stolz und Hoffen!
O käme doch ein Held daher,
Uns wieder frei zu machen!

Wenn meine Alte d'runter wär' —
Der Stier hätt' nichts zu lachen!!“

Georg Krieger.

—> Aus der guten alten Zeit. <—



„Herr General, wir haben keine Patronen mehr!“

„Gar keine?“

„Nicht eine einzige!“

„Gut — dann hört mit schießen auf.“

Auf Umwegen.

Sarah: „Sieh, Moriz, was ich habe mitgebracht ser ä faines Dugend Blechleffel.“

Moriz: „Gott der Gerechte! Blechleffel! Ich wünschte, de Blechleffel wern von gediegenes Silber, un 's Silber wurde säteln im Kurs wie 's Gold, un ich hätt' ä Diamanten so schwer wie ä Dugend goldene Leffel!“

Der Pessimist.

„Wie friedlich dieser See aussieht!“

„Und doch hat wahrscheinlich aus demselben mal ein Mann seine spätere Frau herausgezogen!“

Widerlegter Aberglaube.

„Aberglaube ist Unsinn! . . . Ich habe schon seit Jahren dreizehn Millionen Mark Vermögen, habe aber noch nie gefunden, daß dies ein Unglück wäre!“

Splitter.

Geben ist feliger als nehmen — nur beim Rüffen nicht.

Das Gigerl zeigt seine Stärke im — Chemisett.

Ein Kobold.



„Fräulein Selma, Sie haben mir den Kopf verdreht.“ — „Ja verdreht kommen Sie mir schon lange vor.“

— + Neues Orakel. + —



„Der Edgar liebt mich . . . der Arthur liebt mich . . . der Georg liebt mich . . .
 der Edgar liebt mich . . . der Arthur liebt mich . . . der Georg liebt mich . . . der Edgar
 liebt mich . . . also der Edgar, ich habe es mir gleich gedacht . . .“

☞ Zu viel des Guten. ☞



Lehrer: „Du bist immer so blaß, Kleiner, Du solltest
 einmal zum Doktor gehen.“
 Schüler: „Ach, ich hab' Doktor genug. Mein Vater ist
 ein Vater, meine Mutter ist Krankenschwester, mein Onkel
 handelt mit Patentmedizinen, und meine Großmutter macht
 Kräuterjalen, und sie alle kurieren mich.“

Autrichtig.

Landesfürst (zum Ortsobers-
 haupt): „Was haben hier die Leute
 für Erwerb?“

„Nun, es wird Landwirtschaft
 und Spitzenklöppeln betrieben und
 gestohlen wird auch viel!“

Kreislauf.

Unbestreitbar lehrt Erfahrung,
 Daß der Durst des Süßes Vater.
 Dieser aber zeugt den Affen
 Und der Affe zeugt den Muter.
 Der erweckt Gelüst nach Harung,
 Harung aber macht uns dürsten
 Und so geht's aufs neu aus
 „Bürsten“ —

Eine Kreislauf-Dffenbarung!

Georg Wötcher.

Supperkel.

„Ist denn der Gatte dieser Dame
 wirklich so sehr klein?“

Der reine Zwerg; ich sage Ihnen,
 in den Blitterwochen hatte sie be-
 ständig eine Strickleiter um den
 Hals, damit er heraufkommen und
 sie küssen konnte!“

Variante.

Jung Ding muß Reile haben!

☞ Ein Schläuer. ☞

1.



„Werkwürdig der kleine Student Niedlich hat sich gerade die
 beiden größten Nerle der Verbindung zu Freunden gemacht. —“

Ein Schläuer.
2.



„Na, der weiß schon, warum!“

Schön gesagt.

„Hat der Vater Ihrer Flamme immer das Jawort noch nicht gegeben?“
„Gewahre; der alte Geizhals dreht ja jede Tochter sechs- mal in der Hand herum, ehe er sie fortgibt!“

Nette Auslegung.

Braut: „Ich halte es für Bosheit, Hans, daß Du mir ein solch' überaus kostbares Geschenk machst! . . . Du weißt, daß ich das höchst ungern zurückgeben werde, wenn ich unsere Verlobung aufhebe!“

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Na, Meier, Sie lächeln ja so selig wie ein junger Professor, der seinen ersten Schirm hat stehen lassen!“

Mein liebster Mond.

Stand Vollmond im Kalender,
Gab's meist ein kleines „Feit“;
Das war schon ein „Ereignis“
Im weltentlegnen Reit.

Und trieb mein Glücksverlangen
Mich nach Herzlichchens Haus,
Da snät' ich flugerweise
Mir stets den Neumond aus. —

Als Königin des Hauses
Schon längst mein Lieschen
tront:
Nach Voll- und Neumond frag'
ich

Nichtmehr im — „Halben Mond“.

Gmit Gantsch.



Profilporträt.



„Nu, ich hab' gehart, Du hast Der malen lassen Dei Frau?“
„Ja, da schau 's D r an, der gemeine Mensch, dreitausend Mark hat er sich zahlen lassen, und eine Seit' hat er überhaupt ganz weggelassen!“

Sympathie.

A.: „Wie kommt es eigentlich, daß Du, ein junger Gymnasiast, Dich zu Fraulein Anna, der alten Jungfer, hingezogen fühlst?“
B.: „Zeelenverwandtschaft, lieber Freund. Wir sind beide sitzen geblieben.“

Wexierbild.



„Nein, allein bin ich nicht, da ist ja auch Fräulein Anni!“ — „Wo?“

Schwer gereizt.

Dichterling: „Herr Redakteur, Sie wollen ein gemütlicher Sachse sein und senden mir alle meine Gedichte mit einem saugroben Schreiben zurück?“
Redakteur: „Na, wissen Sie, bei Ihren Gedichten hört aber selbst die sächsische Gemütlichkeit auf!“

Erfolgreiches Bemühen.

Baron (zu seinem Schwieger- vater in spe): „Es freut mich sehr, daß Ihnen die Höhe meiner Schulden gerade so recht ist, Herr Kommerzienrat! Ich habe mich ja auch seit Jahren bemüht, mich nach Ihrer Decke zu strecken!“

Paffender Druckfehler.

Hierauf turnte das Gigerl an der Gexhänge.

— Gute Vorsätze. —



Kellner: „Trinken der Herr Doktor hell oder dunkel?“
Student: „Das erste Dugend bitte dunkel.“

Münchener Distichon.

Immer strebe zum Ganzen! Und kannst du selber kein Ganzes
Lassen, vom dienenden Geist ruf' dir ein Ganzes herbei!

— Ein Energischer. —



Junggeselle: „Seht raucht aba schon den ganzen Winter der elende Ofen,
wenn er heut' wieder anfängt, muß i doch gelegentlich die Frau Theres, wann's
a Zeit hat, zu an Hafner schicken!“

Sportsprichwörter und ihre
Anwendung.

Der Tourist:
Der Tourist geht so lang' in die Berge
— bis er stürzt!

Der Auerhahnjäger:
Aller Hahnjag ist schwer.

— Praktisch. —



„Welche Jahreszeit ist Ihnen denn die
liebste, mein gnädiges Fräulein?“
„Die, in der ich mich verheirate!“

Ein angehender Schwerenöster.

„Herr Kadett, Sie haben an den Lippen
ja eine Brandwunde.“
Kadett (der sich an seiner Zigarre ver-
brannt): „Da, sehen Sie, wie glühend Mädels
mich küssen!“